

Neue praktische
S i n g s c h u l e
f ü r K i n d e r
nach einer leichten Lehrart

bearbeitet

und

als ein Beytrag zur Vermehrung häuslicher Freuden für Eltern und Erzieher

herausgegeben

von

M. Carl Gottlieb Hering.

4^{te} Bändchen.

Leipzig,

bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Mus. Th 40 Hering

658

aus dem Englischen

Verdeutschung

von dem Herrn Dr. Johann Gottlob

Wiedemann, aus dem Englischen

von

Dr. Johann Gottlob Wiedemann

aus

Wiedemanns

4^{te} Mus. H. 658

Neue praktische
Singschule
für Kinder,

nach einer leichten Lehrart

bearbeitet

und

als Beytrag zur Vermehrung häuslicher Freuden für Eltern und Erzieher

herausgegeben

von

M. Carl Gottlieb Hering,

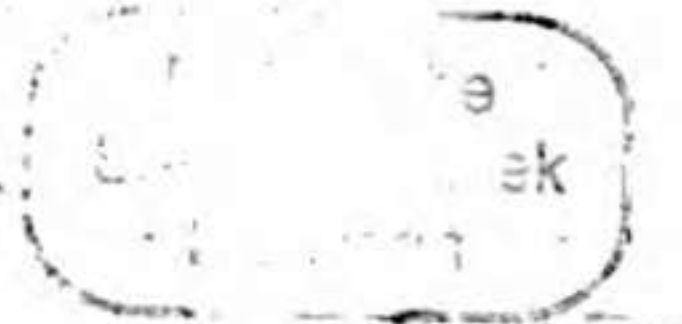
Conrector und Organist zu Dirsch.

Viertes Bändchen.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

1809.

101144077 000.2



101144077 000.2

101144077

101144077 000.2

101144077

101144077 000.2

101144077 000.2

V o r e r i n n e r u n g.

In gegenwärtiges Bändchen dieser Lieder für die Jugend habe ich keine Melodien anderer Tonkünstler aufgenommen, so zweckmäßig ich auch manche, selbst in ältern Sammlungen zerstreute, gefunden habe, und so leicht mir auch dadurch eine solche Sammlung geworden wäre. Daß dieses nicht aus dem stolzen Wahne geschehen ist, als hielte ich meine Melodien für besser, habe ich wohl nicht nöthig zu versichern. Ich wollte mir die Herausgabe dieses Bändchens nicht durch bloße Compilation leicht machen, nicht mit fremdem Gleisse Bucher treiben, und nicht manchen Käufern doppelte Kosten verursachen.

Nur bey einer Melodie muß ich noch eine Erinnerung hinzusetzen, um nicht in den Verdacht eines musikalischen Diebstahls zu kommen. Es ist das 21ste Lied: Zuruf an Jünglinge. Diese Melodie ist eine von denen, die ich als Knabe, und Schüler in meinen Nebenstunden, die ich der Musik widmete, niedergeschrieben hatte, und wovon eine voreilige Sammlung schon im Jahr 1787 unter dem Titel: Versuch

einiger Lieder mit Melodien &c. auf Veranlassung, jedoch ohne Nennung des kleinen Schriftstellers, gedruckt erschienen ist. Hätte ich diese Liedersammlung, die ich längst vergessen glaubte, nicht bis jetzt noch hier und da angetroffen, so würde ich diesen Umstand unberührt gelassen haben, zu dessen Anführung mich nicht Eitelkeit, sondern bloß die Vertheidigung meiner obigen Versicherung veranlaßt. Indessen habe ich dieser Arbeit eines Anfängers doch einige kleine Verbesserungen zu geben gesucht.

Daß ich bey der Wahl der Liedertexte auch bey diesem Bändchen diejenige Vorsicht beobachtet habe, die jeder pädagogische Schriftsteller nie aus dem Auge verlieren darf, davon werden sich sorgsame Eltern und Lehrer bey der Durchsicht derselben bald überzeugen. Es ist eine unerlässliche Pflicht für Eltern und Lehrer, auch bey dem musikalischen Unterrichte über die Unschuld ihrer Kinder zu wachen, und man sollte einem unzüchtigen, sittenlosen Texte durchaus keine Nachsicht angedeihen, am allerwenigsten ihn von Kindern sogar

0527265

einstudiren lassen, darum, weil er in ein schönes melodisches Gewand eingekleidet worden ist. Hat etwa die Kunst einen höhern Werth als die Sittlichkeit? oder kann der höchste Zauber der Kunst unsern Kindern den Verlust ihrer Unschuld wieder ersetzen? Will man, aus Liebe zu einem musikalischen Kunstwerke, die Schönheiten desselben auch gern seinen Kindern genießen lassen, so würde sich ja wohl ein anderer auch dazu passender Text unterlegen lassen, und wäre dieses nicht möglich, nun so sollte doch die Schönheit der jugendlichen Unschuld nicht den Schönheiten der Kunst aufgeopfert werden. Doch ich spreche jetzt über etwas, was jätliche und besorgte Eltern und Lehrer schon selbst wissen, und auch ohne meine Warnung vermeiden.

Zum Vergnügen der kleinen Sänger habe ich auch mehrere scherzhafte Lieder aufgenommen, welche der zur Freude gestimmten Jugend gewiß nicht missfallen werden *).

Noch sey es mir erlaubt, einige Worte über die Methode zu sagen, wie ich wünschte, daß diese Lieder-melodien, besonders die dreystimmigen, behandelt werden möchten.

Wenn ich voraussetzen dürfte, daß die Eltern und Lehrer schon die ersten beyden Bändchen meiner

Singschule mit ihren Kindern und Eltern nach dem dort vorgezeichneten Gange geübt haben würden, so wären die kleinen Sänger bereits im Stande, diese Melodien vom Blatte singen zu können. Da ich aber dieses nicht durchgängig annehmen kann, so wird man hoffentlich meine Vorschläge gern und willig hören, welche dazu dienen sollen, das Singen dieser Lieder den Kindern zu erleichtern.

Zuerst wünschte ich, daß diese Lieder den Lernenden vorgespielt und vorgesungen würden. Diejenigen Lieder, von denen man glaubte, daß sie den Kleinen gefallen könnten, mußten den Anfang machen. Durch dieses öftere Vorsingen werden sie zum Mitsingen ermuntert, die vorgesungenen Töne prägen sich ihrem Gehöre ein, und wenn die aufgemunterten Kleinen natürliche Fähigkeit zum Singen haben, so werden sie bald mit einstimmen.

Nach dieser Vorberereitung erst kann ein Lied genauer durchgegangen und nach den einzelnen Noten vorgenommen werden. Der Lernende kann auch auf seinem Klaviere oder Pianoforte sich die einzelnen Noten der Melodie vorspielen, die Töne nachsingen, und zuerst ohne Text, bloß durch Solfeggiren; oder der Lehrer spielt die einzelnen Töne vor, singt selbst, und läßt

*) Unter dem Titel: Momus oder scherzhafte Lieder und Einfälle (Preis 16 gr.) habe ich vor kurzem die erste Sammlung herausgegeben. Obgleich dieses Werkchen, wie es sich von selbst versteht, keine unangenehme Scherze enthält, so ist es doch nicht für Kinder, sondern für Erwachsene geeignet.

Den Lernenden mit Hinweisung auf die Noten nachsingen. Bey diesem Solseggiren nimmt man den Vocal *a*, als den einzigen Text, mit dem man jeden Ton ausspricht oder bezeichnet. Ist der kleine Sänger auf diese Weise mit den einzelnen Tönen und ihrer Einteilung genau bekannt, dann läßt man die eigentlichen Textesworte memoriren, und nun erst den Noten unterlegen. Ist der erste Vers des Liedes auf diese Weise einstudirt, so finden sich die folgenden von selbst, weil ~~nun nichts mehr als die neuen Worte~~ der folgenden Verse zu merken und mit den gelernten Noten zu verbinden sind.

Hat der Lernende auf diese Weise Noten und Text einstudirt, dann spielt der Lehrer das Accompagnement dazu, um den Sänger zu gewöhnen, andere Töne neben seiner Melodie zu hören, ohne seinen Tönen untreu zu werden, oder sich stören zu lassen.

Nach diesen Vorübungen läßt man endlich das Accompagnement erlernen. Ist auch dieses erlernt, dann singt der Lehrer dazu, und gewöhnt das Kind immer mehr daran, neben seiner Begleitung den eigenen Gang der Melodie zu haben.

Endlich läßt man den kleinen Spieler selbst versuchen, zugleich zu spielen und zu singen. Hat er sein Accompagnement nun genau einstudirt, und ganz in seinen Fingern, so wird es ihm nicht schwer fallen, die Melodie damit zu vereinigen.

Hat der junge Spieler und Sänger sein Lied nun völlig in seiner Gewalt, dann ist es nöthig, ihm über den Vortrag dasjenige zu sagen, was theils bey dem Spielen, theils bey dem Singen beobachtet werden muß, weil die Wirkung eines Tonstücks so sehr von dem Vortrage desselben abhängt. Durch einen schlechten Vortrag verliert auch das beste Tonstück, so wie durch guten Vortrag selbst ein mittelmäßiges gewinnen kann. In einem Liede von mehreren Versen bekommt zuweilen eine einzige Stelle verschiedene Schattirungen, je nachdem der untergelegte Text des einen oder des andern Verses es erfordert.

Daß übrigens diese Lieder nicht für die ersten Anfänger im Klavierspielen geschrieben sind, muß ich noch hinzusetzen. Wenn aber Kinder schon einige Zeit einen zweckmäßigen Unterricht erhalten und z. B. meine Klavierschule, meine progressiven und instructiven Variationen durchgeübt haben, welches bey täglichen Unterricht und Fleiße süglich in einem halben Jahre mit fähigen Kindern geschehen kann, so werden sie dann leicht im Stande seyn, die Lieder ohne Schwierigkeit vom Blatte spielen zu können. Der bedeutende und immer noch fortdauernde Absatz dieser genannten Werken beweiset es, daß einsichtsvolle Lehrer sie für den Unterricht zweckmäßig gefunden haben. Sollten sie indessen noch nicht den Besitzern dieser Lieder bekannt geworden seyn, so will ich ihre vollständigen Titel hier anführen.

- 1) Neue praktische Klavierschule für Kinder nach einer bisher ungewöhnlichen sehr leichten Methode. Vier Bändchen, jedes 16 gr.
- 2) Progressive Variationen zu einer möglichst leichten Erlernung des Klavierspiels. 16 Bändchen. 16 gr.
- 3) Instruktive Variationen, ein neues, wenigstens unbenußtes Hülfsmittel zur leichten Erlernung des Klavierspiels. Vier Hefte.
- 4) Neue sehr erleichterte praktische Generalbaßschule für junge Musiker, zugleich als ein nöthiges Hülfsmittel den Gener

albaß, ohne Unterricht in kurzer Zeit zu erlernen. Drei Bände, jeder 1 rth. 12 gr.

Alle diese Schriften sind bey mir und in Leipzig in der Gerhard Fleischerschen Buchhandlung zu bekommen. Wer sich in portofreien Briefen unmittelbar an mich wendet, erhält einen beträchtlichen Rabatt.

Dschag bey Leipzig im September 1809.

M. Hering.

I n h a l t.

Drescherlied. — Ihr Faulen herbei! Den 1c.	Seite 1
Müllerlied. — Mahle Mühlchen! mahle lustig 1c.	2
Kriegslied für Knaben. — Auf, auf, ihr Knaben! 1c.	4
Freudenlied. — Hüpfet und singet, tanzet 1c.	6
Tafelgesang. — Speiß und Trank, froher Sang 1c.	8
Kürze der Zeit. — Im ewigen Wechselfeire läuft 1c.	10
Liedchen, wenn der kleine Carl schreyt. — Still nur, Carlchen, stille! 1c.	12
Erndtelied. — Sicheln schallen, Aehren fallen 1c.	14
Die Schwestern. — Kommt, Mädchen des 1c.	16
Vater Unser. — Wenn des Lebens Bürde schwer, 1c.	18
Freuden der Unschuld. — Rein und helle, wie 1c.	20
Gebet. — Eile, Herr! mein Herz zu stärken; mache 1c.	22

Ermunterung. — In des Lebens Freuden schuf 1c.	24
De lütje Buhrijung. — Ich scher my'n Hamer 1c.	26
Hans Schlendrian. — Hans Schlendrian, der 1c.	28
Dem Winter. — Herr, daß Er's weiß, mit uns 1c.	30
Weihnachtsfreude. — Morgen, Kinder, wird's 1c.	32
Wöttcherlied. — Ich bin der Wöttcher, ich binde 1c.	34
Das Clavier. — Süß ertönendes Clavier, welche 1c.	36
Das unbefangene Mädchen. — Ich bin ein Mädchen fein und jung, 1c.	38
Beruf an Jünglinge. — Was steht ihr am Wege 1c.	40
Der Garten des Lebens. — Der Garten des Lebens ist lieblich und schön, 1c.	42
Friedenslied. — Dich begrüßen unsre Lieder, Friede, 1c.	44

Dreschmelied.

Munter.

Ihr Fau-len her-bey! Den Fle-gel zu schwingen und munter zu sin-gen die Dreschme-lo-

den, die Dreschme-lo - den: Tack, tack, tack, tack, tack; tack, tack, tack, tack, tack!

Ihr Faulen herbey!
Den Flegel zu schwingen
Und munter zu singen
Die Dreschmelodey:
Tack, tack, tack, tack, tack.

Mit Kraft in der Faust
Erhebt er den Flegel,
Da mancher den Flegel
Nur schiebet und schmaußt.
Tack, tack, tack, tack, tack.

Sein mäßiges Gut
Genießt er gesunder.
Die Seele bleibt munter
Und heiter das Blut.
Tack, tack, tack, tack, tack.

Wer Arbeit nicht scheut,
Des Nuth ist geborgen,
Er lebt nicht in Sorgen
Für künftige Zeit.
Tack, tack, tack, tack, tack.

Er schafftet sich Brod
Für Frau und für Kinder;
Die Ruh und die Kinder
Selbst leiden nicht Noth.
Tack, tack, tack, tack, tack.

Frisch haltet den Schlag,
Den Flegel zu schwingen,
Zum Takt bey dem Singen,
Die Ruhe kommt nach.
Tack, tack, tack, tack, tack.

M ü l l e r l i e d.

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. It contains the melody with lyrics underneath. The middle staff is the right-hand piano accompaniment, also in treble clef, featuring a rhythmic pattern of eighth notes. The bottom staff is the left-hand piano accompaniment, in bass clef, providing a simple harmonic foundation. The lyrics for this system are: "Mah-le, Müh-chen! mah-le lu-stig! bist mein Müh-chen du! Mußt dich tum-meln".

Mah-le, Müh-chen! mah-le lu-stig! bist mein Müh-chen du! Mußt dich tum-meln

The second system of the musical score continues the piece with three staves. The vocal line (top staff) continues the melody with lyrics. The piano accompaniment (middle and bottom staves) continues its rhythmic and harmonic support. The lyrics for this system are: "Mäd-chen, mußt dich son-der Raß noch Ruh! Tag und Nacht und al-le Stunden".

Mäd-chen, mußt dich son-der Raß noch Ruh! Tag und Nacht und al-le Stunden



Mahle, Mühlchen! mahle lustig!
 Bist mein Mühlchen du!
 Mußt dich tummeln, Mädchen, mußt dich
 Sonder Rast noch Ruh!
 Tag und Nacht und alle Stunden
 Mußt du fördern deine Kunden,
 Du, mein Mühlchen, du!

Mehe Müller, mehe bieder!
 Das giebt Segen, das!
 Und die Kunde kommt Dir wieder,
 Rühmt und ehrt Dich daß!
 Wer nicht richtig mahlt und mehet
 Hat den Grund auf Sand gesetzt,
 Müller, weißt du das?

Mußt dich tummeln, Mädchen, mußt dich.
 Mehlein, mehe gut!
 Müller, Müller, lebe lustig,
 Dein Gewissen ruht.
 Frey und fröhlich kannst du sterben,
 Denn du lässest deinen Erben
 Kein gerafftes Gut.

Kriegslied für Knaben.

Lebhaft.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is also in treble clef with a common time signature, featuring a series of chords and rests. The bottom staff is in bass clef with a common time signature, containing a bass line with eighth and sixteenth notes. The lyrics are written below the middle staff.

Auf, auf, ihr Kna - ben! eilt her - bey mar - schi - ret Mann für Mann! Der

The second system of musical notation also consists of three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature, continuing the melody from the first system. The middle staff is in treble clef with a common time signature, continuing the chordal accompaniment. The bottom staff is in bass clef with a common time signature, continuing the bass line. The lyrics are written below the middle staff. The system ends with a double bar line.

klei - nen Trommeln sind hier zwey; es pfei - se, wer nur kann!

Kriegslied für Knaben.

Auf, auf, ihr Knaben! eilt herbey,
 Marschiret Mann für Mann!
 Der kleinen Trommeln sind hier zwey;
 Es pfeife, wer nur kann!

Und einen schönen schlanken Stab
 Brech' sich die Reiterey
 Vom nächsten Weidenbusche ab
 Und tummle wild herbey.

Wir kämpfen nicht, wie der Pandur
 Um Leben, Gut und Geld.
 Die lange Weile stellt sich nur
 Als Feindin in das Feld.

Auf, auf! ergreift das Gewehr,
 Marschiret Mann bey Mann!
 Geschlagen wird des Feindes Heer,
 Rückt unser Hause an!

Wir schießen den mit Erbsensaat
 Der in den Weg sich stellt,
 Und fragen nicht, ob unser Thun
 Lobt singt die halbe Welt.

Von unsern Säbeln fließt nicht Blut,
 Sie sind aus Holz gemacht,
 Und der Gefangne findet's gut,
 Denn er wird nur belacht.

Darum, ihr Brüder, drückt den Hatz
 Recht grämisch ins Gesicht,
 Geht auf den Feind mit finstern Muth
 Und fürchtet Erbsen nicht.

Freudensiedelied

Lebhaft

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature. It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is also in treble clef with the same key signature and time signature, featuring a harmonic accompaniment of chords. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a bass line. The lyrics 'Hü - pfet und sin - - get, tan - zet und sprin - get, Kin - der - chen, weil ihr noch' are written below the top staff.

Hü - pfet und sin - - get, tan - zet und sprin - get, Kin - der - chen, weil ihr noch

The second system of musical notation continues the piece with three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature. It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is also in treble clef with the same key signature and time signature, featuring a harmonic accompaniment of chords. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a bass line. The lyrics 'Kin - der - chen seyd, Drü - cken - de Sor - - gen zup - sen am Mor - - gen' are written below the top staff.

Kin - der - chen seyd, Drü - cken - de Sor - - gen zup - sen am Mor - - gen



Hüpfet und singet,
 Tanzt und springet,
 Kinderchen, weil ihr noch Kinderchen seyd,
 Drückende Sorgen
 Zupfen am Morgen
 Nimmer des Knaben hochflatterndes Kleid.

Lernet im Streben
 Heiter zu leben,
 Alles, was Bildung dem Geiste verleiht.
 Ruhet die Jahre
 Ehe die Haare
 Weichen, dann ist es zum Säen nicht Zeit.

Täglich auf Erden
 Besser zu werden
 Das ist des Lebens geheiligtes Ziel.
 Dieses erringet! —
 Lachet und springet;
 Unschuld erlaubt ein fröhliches Spiel.

Tafelgesang.

Nicht zu langsam.

Speis und Trank, fro - her Sang dient das Herz zu la - ben. Gro - ßer Geist,

sey ge - preist für die mil - den Ga - ben.

Tafelgesang.

Speis und Trank,
 Froher Sang
 Dient, das Herz zu laben.
 Großer Geist,
 Sey gepreist
 Für die milden Gaben.

Reihenbunt,
 Froh, gesund
 Sitzen wir zur Stelle.
 Dankt dem Herrn
 Froh und gern,
 Für die Freudenquelle.

Fröhlichseyn
 Giebt Gedeihn
 Zu dem kleinsten Mahle.
 Nicht so süß
 Schmeckt's gewiß
 In des Fürsten Saale.

Wenn ihr eßt,
 So vergeßt
 Nie dabey der Armen:
 Ach! ihr Flehn —
 Wer kann's schen
 Und sich nicht erbarmen?

Kürze der Zeit.

Langsam.

Im ew - gen Wech - sel - frei - se läuft un - sre Le - bens - zeit. Sie schwindet still und

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G-clef with a key signature of two flats (Bb, Eb) and a common time signature (C). It contains the melody for the first line of the song. The middle staff is a piano accompaniment in G-clef, featuring chords and melodic lines that support the vocal melody. The bottom staff is a piano accompaniment in C-clef, providing a bass line. The lyrics are written below the vocal staff.

lei - - - se und eilt zur E - wig - keit. Die Stun - den, ach! ver - ge - - - - hen, und

The second system of the musical score continues the composition. It also consists of three staves: a vocal line, a piano accompaniment in G-clef, and a piano accompaniment in C-clef. The lyrics continue across the staves. The musical notation includes various notes, rests, and dynamic markings such as 'p' (piano) and 'f' (forte).

eh wir es noch se - - - hen, ent - flieht die Wirk-lich - keit.

Im ewigen Wechselfreife
 Läuft unsre Lebenszeit.
 Sie schwindet still und leise
 Und eilt zur Ewigkeit.
 Die Stunden, ach! vergehen,
 Und eh wir es noch sehen
 Entflieht die Wirklichkeit.

Ein Hauch — hin ist die Rose,
 Die jüngst so hold entblüht;
 Bald überwächst mit Moose,
 Was sonst in Lust geglüht.
 Was lenkt der Zeiten Zügel?
 Es thürmt sich unser Hügel,
 Eh unser Aug' es sieht.

Gleich flüchtigen Gedanken
 Vergeht des Lebens Traum;
 Wenn wir zum Ziele wanken,
 Genossen wir es kaum.
 Die schönsten Freuden schwinden;
 Eh' wir sie recht empfinden,
 Wirgt uns ein dunkler Raum.

Wenn wir auf Rosen gehen,
 Gähnt unter uns die Gruft.
 In lauer Weste Wehen
 Wischt sich Verwesungsdunst.
 Wenn Freudenlieder schallen
 Hallt bang in Todtenhallen
 Die feuchte Abendluft.

So flieht mit Adlerschwingen
 Das rasche Rad der Zeit,
 Eh wir das Ziel erringen
 Umhüllt uns Dunkelheit.
 Heut' leben, morgen schlafen,
 So fasset uns, wie Sklaven,
 Im Nu Vergänglichkeit.

Schw — e.

Liedchen, wenn der kleine Carl schreit.

Nicht langsam.

Still nur, Carl - chen, stil - le! Bunte Jäck - chen, ro - the Bäck - chen, schön Bisquit und

Märzi - pan bringt dem Kind der Weib-nachtsmann. Still nur, Carl - chen, stil - - le!

Liedchen, wenn der kleine Carl schreit.

Still nur, Carlchen, stille!
Bunte Täckchen,
Rothc Bäckchen,
Schön Bisquit und Marzipan
Bringt dem Kind der Weihnachtsmann.
Still nur, Carlchen, stille!

Still nur, Carlchen, stille!
Süße Küsse,
Goldne Nüsse,
Solchen großen Zuckermann;
Alles bringt der Weihnachtsmann.
Still nur, Carlchen, stille.

Alles bringt er Carlchen,
Grüne Bäume,
Pferd und Fäume,
Wenn der Carl hübsch artig thut,
Ist der Weihnachtsmann ihm gut.
Still nur, Carlchen, stille!

Still nur, Carlchen, stille!
Schuh mit Schnallen,
Nachtigallen,
Wie die kleinen Vöglein da,
Die da springen, hopsasa!
Alles bringt er Carlchen.

Still nur, Carlchen, stille!
Kittelhähne,
Weiße Zähne,
Daß der Carl recht beißen kann;
Alles bringt der Weihnachtsmann.
Still nur, Carlchen, stille!

Doch, will unser Carlchen
Schreien immer,
Schweigen nimmer,
Dann bringt, anstatt Marzipan,
Eine Ruthe Weihnachtsmann,
Und wird Carlchen strafen.

E r n d t e l i c h.

Fröhlich.

Si - cheln schal-len, Äh - ren fal - len un - term Si - chel - schall.

Auf der Mäd-chen Hü - - - ten zit - tern blau-e Blü - - ten;



Sicheln schallen,
Ähren fallen
Unter Sichelschall;
Auf den Mädchenhüten
Zittern blaue Blüten,
Freud ist überall.

Sicheln klingen,
Mädchen singen
Unter Sichelschall,
Bis, vom Mond beschimmert,
Nings die Stoppel flimmert,
Tönt der Erntesang.

Alles springet,
Alles singet,
Was nur lassen kann.
Bey dem Erntemahle
Ist aus einer Schale
Knecht und Bauersmann.

Hans und Michel
Schärfst die Sichel,
Pfeift ein Lied dazu;
Mähet, dann beginnen
Schnell die Binderinnen,
Binden sonder Ruh.

Jeder scherzet,
Jeder herzet
Dann sein Weibelein,
Nach geleerten Kannen
Gehen sie von dannen,
Singen und juchhein!

Die Schwestern.

Mit lebhaftem Ausdruck.

Kommt, Mäd-chen des Va-ter-lands! hö-ret mein Lied; ich wer-de was Lu-sti-ges

The first system of musical notation is in treble and bass clefs, key of D major (one sharp), and 3/8 time. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple accompaniment. The lyrics are written below the notes.

in-gen. Fünf Schwestern be-sing' ich, wie Pap-peln so schlank, wo ei-ne, wie

The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the notes.

al-le, so groß und so lang; der Freu-den un-zäh-li-ge brin-gen.

The third system concludes the piece with a double bar line. The lyrics are written below the notes.

Die Schwestern.

Kommt, Mädchen des Vaterlands! höret mein Lied;
 Ich werde was Lustiges singen.
 Fünf Schwestern besing' ich, wie Pappeln so schlank,
 Wo eine, wie alle, so groß und so lang,
 Der Freuden unzählige bringen.

Ihr Blick ist so ähnlich, daß nimmer man kann
 Genau unterscheiden sie alle.
 Gelb tragen sie selten, sie lieben mehr weiß,
 Die Farbe hat immer bey ihnen den Preis,
 Dahelm und auf lustigem Balle.

Sie lieben nicht selten ein glänzendes Bett
 Von Elfenbein, Silber, Corallen.
 Schönfarbige Bänder, die tragen sie gern
 Und lieben die Mode, wie Mädchen und Herrn,
 Damit sie auch andern gefallen.

Sie ruhen und Sympathie wieget sie ein.
 Doch weckt sie! — ergriffen vom Neide
 Bekriegen sie plötzlich und streiten sie sich,
 Und reißen einander — verlaßt euch auf mich! —
 Die Stücke vom künstlichen Kleide.

Doch keine genießet, was kämpfend sie stahl
 Wohl länger, als wenig Secunden;
 Die nächste entreißt ihr erworbenes Gut,
 Was dieser die dritte, die vierte dann thut,
 Doch nimmer erhalten sie Wunden.

Sie lieben die edle Geselligkeit sehr,
 Vermögen sich nimmer zu trennen.
 Drum, fehlt auch nur eine — so stehen betrübt
 Die andern, weil nichts mehr zu zanken es giebt,
 Nun das sind doch Schwestern zu nennen.

Doch höret ihr Mädchen! wenn selber sie sich
 Im Streite verbittern das Leben,
 Dann machen das Eure sie rühmlich und schön.
 Müßt immer im Streite ihr Feuer erhöhen,
 So werden sie Freude Euch geben.

Ihr wundert Euch alle, das seh ich Euch an,
 Daß stets nur durch Streiten und Zanken
 Die Schwestern gefallen, erfüllen die Pflicht;
 Doch wollte ich wetten, ihr zürnet mir nicht
 Und werdet das Liedchen mir danken.

Wer sind sie? So fragt Ihr und sehet mich an,
 Ihr Losen mit forschenden Blicken.

Ich nenne sie Euch, und ihr gebet mir Recht;

„Die Schwestern, befreundet dem schönen
Mädchen Geschlecht,
 Das sind die — fünf Nadeln zum Stricken.“

Ziehner.

Vater Unser.

Ernst und langsam.

Wenn des Le - bens Bür - de schwer, ar - - mer Sterb-li - - cher, dich

The first system of musical notation is in 2/4 time. The treble staff contains a melody of eighth and quarter notes, while the bass staff provides a simple harmonic accompaniment with quarter and half notes.

drü - ckst, und des Freundes Trost nicht mehr das ver - - zag - te Herz ers

The second system continues the melody and accompaniment. The treble staff features a mix of eighth and quarter notes, and the bass staff continues with a steady accompaniment.

qui - ckst; ist die Men-schen-hül - fe fern; o! dann Rich zu Gott dem Herrn!

The third system concludes the piece. The treble staff ends with a final cadence, and the bass staff provides a simple accompaniment that ends with a double bar line.

Vater unser.

Wenn des Lebens Bürde schwer,
Armer Sterblicher, dich drückt,
Und des Freundes Trost nicht mehr
Das verzagte Herz erquicket;
Ist die Menschenhilfe fern;
O! dann flieh zu Gott dem Herrn!

Nimm die Zuflucht zum Gebet,
Das dich Jesus Christus lehret!
Ehre dessen Majestät,
Den der Sturm im Staube ehret,
Der dir Licht und Leben gab
Und ein Jenseit nach dem Grab.

Reiß dich von der Erde los,
Spreng' deiner Menschheit Kegel,
Sei im Glauben fest und groß.
Leih dem regen Geiste Flügel;
Sprich mit Mund und Herzen nach;
Was dein großer Lehrer sprach.

Vater nennt dich deine Welt,
Vater, sieh! es nah'n die Sänder.
Blick herab vom Sternenzelt,
Blick herab auf deine Kinder!
Ewig, ewig soll allein
Uns dein Name heilig seyn!

Vor dir sind wir alle gleich,
Dein im Leben, dein im Sterben!
Zu uns komme, Herr, Dein Reich!
Wir sind deines Reiches Erben!
Deinem Willen leben wir,
Wie im Himmel, so auch hier.

Eins, o Vater, ist uns noth,
Gieb, um unsern Leib zu stärken,
Gieb uns unser täglich Brod
Und Gedeihn zu unsern Werken!
Wie wir unserm Feind verzeihn,
Wollest du uns gnädig seyn!

Laß uns, wenn Versuchung winkt,
Bösen Trieben widerstreben,
Und, wenn jede Hoffnung sinkt,
Unsern Geist zu dir erheben!
Und erlöse, guter Gott!
Uns von aller Erdennoth!

Wenn das Herz zu dir sich hebt,
So erhö're, was wir beten!
Dein ist alles, was da lebt,
Dein sind Sonnen und Planeten!
Sprich, o Herr, zu unserm Flehn:
Amen! Ja! es soll geschehn!

Freunden der Unschuld.

Sanft.

Rein und hel - le, wie die Quel - le, macht die Un - schuld un - - ser Herz. Wald und

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 3/8. It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is also in treble clef with the same key signature and time signature, providing harmonic support with chords and some melodic lines. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature, featuring a steady eighth-note accompaniment. The lyrics are written below the top staff.

Son - ne gie - ßen Won - ne ü - ber from - mer Ju - gend Scherz.

The second system of the musical score also consists of three staves, continuing the musical themes from the first system. The top staff continues the melody, the middle staff provides harmonic support, and the bottom staff continues the eighth-note accompaniment. The lyrics for this system are written below the top staff.

Freuden der Unschuld.

Rein und helle, Wie die Quelle, Macht die Unschuld unser Herz. Wald und Sonne Gießen Wonne Über frommer Jugend Scherz.	Morgenröthe Und die Flöte Guter Hirten weckt uns auf. Und dann lernen Wir von fernem Guter Menschen Lebenslauf.	Engel stehen Wo wir gehen, Sind zu Wächtern uns bestellt. Thau und Regen Bringen Segen Auf die Gärten und das Feld.
---	--	--

Blumen blühen, Bienen ziehen Wachs und Honig uns daraus. Vögel singen, Schaafe springen Ganz vertraut um Hof und Haus.	Abends blinken Stern' und winken Uns und Alles in die Ruh', Und wir schließen Mit dem süßen: Gott sey Dank! die Augen zu.
---	--

G e b e t.

Langsam und mit Gefühl.

Ei-le, Herr! mein Herz zu stär-ken; ma-che mei--ne See-le groß, und in

al--len mei-nen Wer-ken reiß mich von der Klein-muth los! Rei-che

wenn mich Sor-gen krän-ken, Gott, mir dei--ne Va-ter-hand! Ma-che



Eile Herr! mein Herz zu stärken,
 Mache meine Seele groß;
 Und in allen meinen Werken,
 Reiß mich von der Kleinmuth los;
 Reiche, wenn mich Sorgen kränken,
 Gott! mir Deine Vaterhand;
 Mache durch vernünftig Denken
 Mich mit Dir und mir bekannt.

Frey von ängstlichen Gedanken,
 Will ich Deiner Vorsicht traun,
 Und wenn alle Freunde wanken,
 Gott! auf Deine Allmacht baun,
 Standhaft will ich mich bequemen,
 Alles Elend dieser Welt,
 Als ein Erbtheil anzunehmen.
 Das auf meine Menschheit fällt.

Sind mir Güter nicht beschieden,
 Mir, mein Gott! gilt alles gleich,
 Mache Du mich nur zufrieden,
 O! so bin ich mehr als reich.
 Schluckt nicht seinen Leckerbissen,
 Mancher Große zitternd ein?
 Laß ein ruhiges Gewissen,
 Meiner Speise Würze seyn.

Welt vom Uebermuth und Neide
 Halt, Herr! meinen Sinn entfernt,
 Weil er diese Laster beyde
 Leicht zu seinem Falle lernt,
 Zeige mir die wahre Ehre,
 Die den schönsten Vorthell zollt,
 Daß ich durch die Thaten lehre,
 Klugheit habe sie gewollt.

Hilf auch, daß mirs dann gelinge,
 Wenn, o, schweres Wort! der Tod,
 Als das Schrecklichste der Dinge
 Mir mit der Verwesung droht,
 Gott! bey dieser großen Handlung,
 Falle ja der Trost mir bey,
 Daß mein Tod nur die Verwandlung,
 Aber nicht mein Ende sey.

Er-mun-terung.

Nicht zu langsam.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single melodic line in G major (one sharp) and common time. The middle and bottom staves are a piano accompaniment in G major, featuring a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. The lyrics are written below the top staff.

Zu des Le - bens Freu - den schuf uns die Na - tur; a - ber Gram und Lei - den

The second system of the musical score also consists of three staves, continuing the melody and piano accompaniment from the first system. The lyrics are written below the top staff.

schaf - fen wir uns nur; sor - gen viel und ha - ben un - sre gro - ße Noth



Zu des Lebens Freuden
 Schuf uns die Natur,
 Aber Gram und Leiden
 Schaffen wir uns nur;
 Sorgen viel und haben
 Unsre groß Noth,
 Und doch giebt den Raben
 Gott ihr täglich Brod.

Nur durch seinen Segen
 Grün't und wächst die Saat.
 Er giebt Thau und Regen,
 Hilft uns früh und spat;
 Kleidet auf dem Felde
 Seine Lilien an,
 Was mit allem Gelde
 Doch kein König kann.

Und wir sollten sorgen?
 Klagen sollten wir?
 Ach! vielleicht schon morgen
 Sind wir nicht mehr hier.
 Fort dann mit den Sorgen,
 Fort mit Grillen weit!
 Lebet nicht für morgen,
 Lebet auch für heut!

De lütje Buhrijung.

Lustig.

The first system of music is written for a piano in 2/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The melody consists of eighth and sixteenth notes, while the bass line features a steady eighth-note accompaniment. The lyrics are written below the staff.

Geß scher my'n Ha-mer um de Stadt, dar sull'ck in ku-le-luh-ren? 'Tis wahr, dar sünd de

The second system continues the melody and bass line. The melody includes some triplet-like figures. The lyrics continue below the staff.

Lü-de glatt, un sie-ner as de Buh-ren; man sünd see glück-li-cher dar-by un

The third system concludes the piece with a double bar line. The melody and bass line both end with a final cadence. The lyrics conclude below the staff.

ät see sat-ter sich as wy? un ät see sat-ter sich as wy?

De lütje Buhring.

Ich scher my'n Hammer um de Stadt,
 Dar sull'ck in Luckeluhren?
 'Tis wahr, dar sünd de Lude glatt,
 Un siener as de Buhren;
 Man sünd see glücklicher darby,
 Un ät see satter sück as wy?

Womit tracteert se ehre Gäst?
 Ut ehre lütjen Pütjens?
 Un wat gevt see jem vör dat Nest?
 'T sünd idel Onibbelbitjens,
 De glyd twars good tom Hals hendähr,
 Man gift jem keen Gedeem noch Knär.

O, weg! wie wet sör unse Gäst.
 Behl beter to to kaaken,
 Wy hoolt et mit de Buhrenköst,
 De gift uns Maark in'n Knaaken,
 Denn Speck, un Kees, un Fleesch, un Brood,
 Schmeckt schön un maakt de Backen rood.

Ich scher my'n Hammer um de Stadt,
 Ich blin un bliev een Buer,
 Hier spreck wy, wy't uns is um't Hart,
 Wy Lude sünd vohl truer
 As Städter: Gären in't Geheel —
 Ich schwieg — man glövt, ick denk myn Deel.

Nicks kann man van de gooden Lüd
 As Complimenten lehren,
 Van sulken Saaken hev'ck de Brüd,
 Grad to, so hev ick't geeren,
 Grad to, dat is dat allerbest,
 Un so sünd unse Ohlen west.

Wy Buhren bliest so as wy sünd,
 De Börgers sünd von Flandern,
 Hilt hoolt see et mid düssen Fründ,
 Un Morgen mid den andern,
 Wy sünd de gooden Lüd to platt,
 Ich scher my'n Hammer um de Stadt.

Hans Schlendrian.

Im alten Lebermannstone.



Hans Schlendrian, der arme Tropf, hat eig-ne Händ' und Oh-ren, al-lein, al-lein, das
und ei-nen eig-nen Menschen-kopf, und war nicht dumm ge-bo-ren;



war sein Brauch, wie's An-dre mach-ten macht' er's auch, und nie-mals dacht' er sel-ber.

Hans Schlendrian, der arme Tropf,
Hat eigne Händ' und Ohren,
Und einen eignen Menschenkopf
Und war nicht dumm geboren.
Allein, allein, das war sein Brauch,
Wie's andre machten, macht' ers auch,
Und niemals dacht' er selber.

Nie gleng er seinen eignen Gang:
Wie seine Mutter dachte,
So dacht' er auch sein Lebenslang;
Wie's seine Mutter machte,
So macht's der junge Schlendrian,
So ward an Jahren er ein Mann,
Und blieb ein Kind am Geiste.

In seiner Mutter Hause war
Ein Kämmerchen für Töpfe,
Und was sonst noch zerbrechlich war,
Als Gläser, Flaschen, Näpfe.
Weil nun der Kiesel sich verlor,
So schob man eine Kugel vor,
Die Kammerthür zu halten.

Die Mutter starb. Hans Schlendrian
 Erbt Haus und Hof und Sachen.
 Doch alles ward, wie sonst, gethan;
 Nichts mocht' er anders machen.
 Das Gute ließ er, wie es war,
 Das Schlechte ließ er schlecht, sogar
 Die Rübe ließ er stecken.

So hat es, dacht er dann bey sich,
 Mein Mütterchen gehalten;
 Was sinn' ich viel und klümmre mich,
 Ich laß es auch beym Alten.
 Er schafft sich eine Ziege an,
 Und dennoch ließ Hans Schlendrian
 Die Rübe immer stecken.

Die Ziege gieng ins Haus hinein
 Und speist den Rübenriegel,
 Und wandelt in das Kämmerlein
 Und poltert Töpf' und Tiegel
 Und Glas und Napf und Allerley,
 Was sonst zerbrechlich war, entzwey;
 Es war ein großer Schade.

Als drauf ein Auge weh ihm that,
 That er, was andre thaten:
 Er fragte keinen Arzt um Rath,
 Die kluge Frau muß rathen.
 Nun ward durch Sympathie kurirt,
 Gehaucht, geräuchert und geschmiert,
 Und er verlor das Auge.

O armer', armer Schlendrian,
 Wie wird es dir noch gehen?
 Fang' deine Sachen klüger an,
 Und lerne selber sehen.
 Gott gab dir eine eigne Hand,
 Und eignen menschlichen Verstand,
 Gebrauche deine Kräfte!

Er that es nicht. Ihm war ein Buch
 Als Erbstück zugefallen,
 Das hielt er für gewaltig klug,
 Folgt dessen Rath vor allen.
 Es stand darin von Arzeney,
 Von Träumen, Alp und Hererey,
 Von Schätzen und Gespenstern.

Drum denke nach, du kannst doch nur
 Auf eignen Füßen gehen.
 Mit eignen Ohren hören nur,
 Mit eignen Augen sehen,
 Und greiffst nur stets mit eigener Hand,
 Sieh an, so hast du auch Verstand,
 Um selbst ihn zu gebrauchen.

Sein Pferd war krank. Darieth das Buch
 Mit Räuchern es zu heilen.
 Es sey behert, er glaubt's, und trug
 Stillschweigend, ohn' Verweilen
 Ein Kohlenbecken in den Stall,
 O Unverstand! denn überall
 War Stroh und Heu verstreuet.

Und schüchtern sprang das Pferd zurück,
 Und warf umher die Kohlen.
 O! warte keinen Augenblick,
 Um Wasser herzuholen.
 Das that er nicht, Hans Schlendrian;
 Er sieng nach seinem Buche an
 Das Feuer zu besprechen.

Allein, bald brach die Flamme aus.
 Man lärmte, man stürmt und rannte
 Nach Wasser, doch umsonst, das Haus
 Mit Haab' und Gut verbrannte.
 O weh! o weh! Hans Schlendrian
 Ward drauf ein armer, armer Mann,
 Und mußte im Alter betteln.

Dem Winter.

Geschwind.

Herr, daß Er's weiß, mit uns ist's aus; ich mag von Ihm nichts wis-sen. Er

grüßt, kommt Er vom Sommerhaus uns gleich mit Re-gen-güß-sen, fängt sei-ne Flo-cken an zu streun, und



Herr, daß Er's weiß, mit uns ist's aus,
Ich mag von Ihm nichts wissen.
Er gelüst, kommt Er vom Sommerhaus,
Uns gleich mit Regengüssen,
Fängt Seine Flocken an zu streun
Und hagelt auch mitunter drein,
Knickt unsre Spiegelscheiben,
Das könnst Er lassen bleiben.

Grob ist Er, das gesteh' Er ein,
Weiß nichts von seiner Sitte,
Kommt sans façon von Alpenreih'n
Gestürmt in unsre Mitte,
Contribuirt unser Holz,
Und oft gnügt das nicht Seinem Stolz,
Man muß Ihm gar noch Kohlen
Aus tiefen Schachten holen.

Zwar weiß ich wohl, daß man Ihn preist
Bey Seinem Fastnachtschmause;
Doch weiß ich auch, daß mancher speist
Oft trocknes Brod zu Hause.
Sein Maskenball, je nun, der zeigt,
Wie manche Maske denen gleicht,
Die uns im Menschenleben
Oft Stoff zum Jammern geben.

Gefühllos ist Sein kaltes Herz,
Selbst gegen Krank' und Arme,
Und zwickt sie, das nennt Er nur Scherz,
Mit Seinem faulen Schwarme,
Drängt sich durch jede Spalte ein,
Und wehrt man seine Schelmereyn,
Ist er gar so vermessen:
Und stöbert in die Essen.

So was hab' ich noch nie gesehn
Auf unsrer weiten Erde,
Wo's doch oft toll pflegt herzugehn,
Drum führt man die Beschwerde,
Es überträfe alles noch,
Und wirst jetzt, dachte ich es doch,
Ans Fenster mir aus Rache
Geballten Schnee vom Dache.

Verstocktern Sinn sah ich noch nie,
Er ist ganz incurabel,
Verloren ist bey Ihm die Müß,
Denn Er ist ja capabel
Und spottet uns im Unglück aus,
Wahlst an die Fenster Blum' und Strauß,
Die wir durch Ihn verloren,
Das nenn' ich doch geschoren.

Er denkt, sein Bischen Weihnachtsgut
Soll uns mit Ihm vergleichen.
Da kommt Er schlecht weg, das beruht,
Nur noch in bunten Sträuchen.
Was Ernstes sieht man gar nicht mehr,
Er bringt nur leichte Püppchen her,
Die kann man immer sehen,
Er wird mich schon verstehen.

Tanz, Spiel und Ball, die bringt er mit,
Das muß man zugestehen;
Dafür kneipt Er auf jeden Schritt
Uns hämisch in die Zehen.
So hat Er gar nichts Guts an sich,
Drum, dächt' ich, trollt' Er säuberlich
Auf mein' ergebne Bitte,
Sich bald aus unsrer Mitte.

Weihnachtsfreude.

Freudig.

Mor-gen, Kin-der, wirds was ge-ben, mor-gen wer-den wir uns freun! Wel-che Won-ne,

The first system of musical notation is in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of a treble and a bass staff. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written below the treble staff.

wel-ches Le-ben wird in un-serm Hau-se seyn! Ein-mal wer-den wir noch wach,

The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics are written below the treble staff.

hey-sa, dann ist's Weih-nachts-tag!

The third system concludes the piece with a double bar line. The lyrics are written below the treble staff.

W e i h n a c h t s f r e u d e

Morgen, Kinder, wirds was geben,
Morgen werden wir uns freun!
Welche Sonne, welches Leben
Wird in unserm Hause seyn!
Einmal werden wir noch wach,
Heyja, dann ist's Weihnachtstag!

Wie wird dann die Stube glänzen
Von der großen Lichter Zahl!
Schöner als bey frohen Tänzen
Ein gepuzter Kronensaal!
Wißt ihr noch, wie vor'ges Jahr
Es am heil'gen Abend war?

Wißt ihr noch mein Räderpferdchen,
Malchens nette Schäferin,
Jettchens Küche mit dem Heerdchen
Und dem blankgeputzten Zinn,
Heinrichs bunten Harlekin
Mit der gelben Violin?

Laßt uns nicht bey den Geschenken
Neidisch auf einander sehn;
Sondern bey den Sachen denken:
Wie erhalten wir sie schön?
Daß uns ihre Niedlichkeit
Lange noch nachher erfreut.

Wißt ihr noch den großen Wagen
Und die schöne Jagd von Olen,
Unsre Kleiderchen zum Tragen
Und die viele Näscherey,
Meinen fleißigen Sägemann
Mit der Kugel untendran?

Welch ein schöner Tag ist morgen!
Neue Freude hoffen wir.
Unsre guten Eltern sorgen
Lange, lange schon dafür.
O gewiß, wer sie nicht ehrt,
Ist der ganzen Lust nicht werth.

Mein, ihr Schwestern und ihr Brüder,
Laßt uns ihnen dankbar seyn,
Und den guten Eltern wieder
Zärtlichkeit und Liebe weihn,
Uns aufs redlichste bemühen,
Alles, was sie kränkt, zu stehn.

Böttcherlied.

Leicht.

First system of the musical score. It consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature. It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, featuring a bass line with many beamed eighth notes. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, featuring a bass line with many beamed eighth notes. The lyrics are written below the top staff.

Ich bin der Bött-cher, ich bin-de das Faß, Vom Binden wohl wird die Stir-ne mir

Second system of the musical score. It consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, continuing the melody. The middle staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, continuing the bass line. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, continuing the bass line. The lyrics are written below the top staff.

naß; doch hur-tig und mun-ter die Rei-sen her-um, und dann mit dem

Ham-mer ge - - wan - delt rund - um. Rundum, rund - um, rund - um, rund

um, rund - - um, rund - - um, rund - um, rund - um.

Ich bin der Böttcher, ich binde das Faß,
 Vom Binden wohl wird die Sterne mir naß;
 Doch hurtig und munter die Reisen herum
 Und dann mit dem Hammer gewandelt rundum. Rundum, ic.

Ich bin der Böttcher, ich binde das Faß,
 So fröhlich und flink, als wär' es nur Spaß,
 Und mach' ich dabey auch den Rücken oft krumm,
 So ist es doch lustig zu wandeln rundum. Rundum, ic.

Ich bin der Böttcher, ich binde das Faß,
 Und wär' ich ein Prinz, was hülfte mir das?
 Ich wäre nicht besser und froher darum,
 Und wär' auch nicht Böttcher und gieng rundum. Rundum, ic.

Drum bleib' ich Böttcher und binde das Faß,
 Und schaffe für Weib und Kinderchen was;
 Die schmausen dann Abends und freuen sich drum,
 Daß fleißig um's Faß gieng der Water herum. Rundum, ic.

Das Clavier.

G a n f t.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is in G major (one sharp) and 2/4 time, featuring a melody of eighth and quarter notes. The middle staff is a piano accompaniment with a continuous eighth-note pattern in the right hand and a simple bass line in the left hand. The bottom staff is a bass line with a few notes. The lyrics are written below the top staff.

Süß er - tö - nen - des Cla - vier, wel - che Freu-de schaffst du mir!

The second system of the musical score also consists of three staves. The top staff continues the melody from the first system. The middle staff continues the piano accompaniment with the same eighth-note pattern. The bottom staff continues the bass line. The lyrics are written below the top staff.

In der Ein - sam - - keit ge - - bricht mir es an Er - - gö - ßen nicht,

Du bist, was ich sel - ber will, bald Er - we - ckung und bald Spiel.

Sitz ertönendes Klavier
Welche Freude schafft du mir!
In der Einsamkeit gebricht
Mir es an Ergötzen nicht,
Du bist, was ich selber will,
Bald Erweckung und bald Spiel.

Bist ich froh, so tönet mir
Ein scherzhaftes Lied von dir;
Fühl ich Wehmuth oder Pein,
Klagend stimmst du mit mir ein.
Heb' ich fromme Lieder an,
Wie begeisterst du mich dann! —

Niemals öffne meine Brust
Sich der Lockung salicher Lust!
Meine Freuden müssen rein,
So wie deine Saiten seyn,
Und mein ganzes Leben nie
Ohne süße Harmonie.

W e t h e.

Das unbefangene Mädchen.

Fröhlich.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 2/4. It contains the melody with lyrics underneath. The middle staff is also in treble clef with a key signature of one flat and a time signature of 2/4, providing harmonic accompaniment. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a time signature of 2/4, providing a bass line. The lyrics for the first system are: "Ich bin ein Mäd-chen fein und jung und bin Gott-lob noch frey. Ich".

Ich bin ein Mäd-chen fein und jung und bin Gott-lob noch frey. Ich

The second system of musical notation also consists of three staves, continuing the melody and accompaniment from the first system. The top staff continues the melody with lyrics. The middle and bottom staves continue the harmonic and bass accompaniment respectively. The lyrics for the second system are: "weiß nichts von Ro - ma - nen - schwung und von Em - pfin - de - - ley.".

weiß nichts von Ro - ma - nen - schwung und von Em - pfin - de - - ley.

Das unbefangene Mädchen.

Ich bin ein Mädchen fein und jung,
Und bin Gottlob! noch frey.
Ich weiß nichts von Romanenschwung
Und von Empfindeley.

Leicht fließt mein Blut. Ich liebe Scherz,
Und liebe Sang und Tanz.
Mein Reichthum ist — ein frohes Herz,
Mein Schmuck — ein Blumenkranz.

Ich schlage nicht aus Erens Art,
Leichtgläubig, eitel, schwach:
Und Neugier, liebe Neugier ward
Mein Erbtheil siebenfach.

Auch flieh ich nicht der Männer Spur
Mir sagte die Mama:
Wir armen Mädchen wären nur
Um ihrentwillen da.

Drum schleicht in meinen schlichten Sinn
Kein blöder Stolz sich ein.
Wohlt mir, daß ich ein Mädchen bin!
Laßt andre Engel seyn!

G o t t e r.

... **Ruf an Jünglinge** ...

Lebhaft.

The first system of musical notation consists of a treble and a bass staff. The treble staff is in G major (one sharp) and 3/8 time. The melody begins with a quarter note G, followed by eighth notes A-B, C-D, E-F, G-A, B-C, D-E, and ends with a quarter note G. The bass staff provides a simple accompaniment with quarter notes G, A, B, C, D, E, F, and G. The lyrics are written below the treble staff.

Was steht ihr am We - ge so mü - ßig und trä - ge zur Ar - beit und

The second system continues the melody. The treble staff has a quarter note G, followed by eighth notes A-B, C-D, E-F, G-A, B-C, D-E, and ends with a quarter note G. The bass staff has a quarter note G, followed by eighth notes A-B, C-D, E-F, G-A, B-C, D-E, and ends with a quarter note G. The lyrics are written below the treble staff.

Woh? Wer im - mer nur sin - net und nim - mer bes

The third system concludes the piece. The treble staff has a quarter note G, followed by eighth notes A-B, C-D, E-F, G-A, B-C, D-E, and ends with a quarter note G. The bass staff has a quarter note G, followed by eighth notes A-B, C-D, E-F, G-A, B-C, D-E, and ends with a quarter note G. The lyrics are written below the treble staff.

gin - net, der ernd - tet auch nie.

B u r u f a u J ü n g l i n g e .

Was steht ihr am Wege,
So müßig und träge
Zur Arbeit und Müh?
Wer immer nur sinnet,
Und nimmer beginnet
Der erndtet auch nie.

Drum weg mit dem Zaudern,
Drum weg mit dem Plaudern
Von Jugendgefühl!
Nicht bloß mit Empfinden,
Mit Handeln nur finden
Wir endlich das Ziel.

Schön ist es zu lehren,
Die Tugend zu ehren,
Das Laster zu fliehen;
Doch schöner, wenn Saaten
Bald reisender Thaten
Den Wanderer umblühen;

Wenn Sonne mit Segen
Auf dornigen Wegen
Die Reis' ihm verkürzt,
Und Tugend im Kleide
Der Unschuld, die Freude
Gedoppelt ihm würzt.

Auf! Hände in Hände,
Wir wollen behende
Und enden den Lauf!
Dann nehmen die Schatten
Des Himmels die matten
Vollendeten auf.

Das soll sie! wir schwören
Sie ewig zu ehren
Mit Thaten und Sinn!
Sie fest zu umfassen
Und nimmer zu lassen
Um keinen Gewinn!

Vollendete blicken
Herab mit Entzücken
Auf unsern Entschluß,
Zu größeren Werken
Die Seele zu stärken,
Durch himmlischen Ruß.

Der Garten des Lebens.

Sanft und nicht geschwind.



Der Gar - ten des Le - bens ist lieb - lich und schön! Es sei - men und



spross-en auf la - chen-den Höhen, in Ta - gen des Len - zes der Blü - ten so





Der Garten des Lebens ist lieblich und schön!
Es keimen und sprossen auf lachenden Höhn,
In Tagen des Lenzes der Blüten so viel!
Da treiben die Weste manch fröhliches Spiel.

Ihr Spiel in den Wellen des Grases ist schön!
O! seh, wie die Blumen im Winde sich drehn!
Sie wiegen die Wipfel, die Kelche so blau,
Und schütteln vom Wipfel, vom Kelche den Thau.

Und Quellen der Freude, so lieblich und hehr,
Durchwässern den Garten und rieseln einher.
Sie tanzen in Bächen durch Blüthen dahin,
Durch Blüthen des Mayes, und murmeln und fliehn.

Doch währt es nicht ewig; der Frühling entflieht;
Die Blumen sind all', eh wir wähten, verblüht.
Das duftende Weilchen, - es duftet nicht lang;
Und welkt es, dann wirds mir im Busen so bang!

Noch blühet der Garten, noch säuselt der Wind
In Zweigen und Blüthen so kühl und so lind,
Und führet in Kreisen den Maydust umher!
Noch blühet der Garten so lieblich und hehr!

Wir wallen den Garten hinab und hinan;
Noch rinnt uns die Quelle, die gestern uns rann.
Weg Sorgen und Bangen, das Unkraut, forthin!
So lange die Blumen des Lenzes uns blühn!

Und fallen sie unter des Wallenden Tritt,
Die duftenden Blumen, so fallen wir mit.
Die Erde, der ehmal's das Weilchen entsproß,
Die öfnet auch uns dann den kühlgigen Schooß.

Friedenslied.

Mit Ausdruck.

Dich be - grü - ßen un - sre Lie - der, Frie - de, der vom Him - mel kam.

Dei - ne Mil - de glebt uns wie - der, was des Krie - ges Raub - sucht nahm.

Dich begrüßen unsre Lieder,
Friede, der vom Himmel kam.
Deine Milde glebt uns wieder,
Was des Krieges Raubsucht nahm.

Unser ist der Felder Segen,
Unser ist der Berge Wein;
Und der Bäume goldner Segen
Fällt in unsern Schooß hinein.

Krieg ist Unglück, o verschonet
O ihr Völker, euch mit Krieg.
Fried' ist Segen; er belohnet
Höher als der höchste Sieg.

Du lehrst unsre Muttererde
Wieder in ein Paradies,
Schenkst uns wieder unserm Heerde,
Machst das Leben wieder süß.

Wieder unser ist die Erde,
Wieder unser unser Land.
Angst und Unglück und Beschwerde
Hat der Friede nun verbannt.

Dich begrüßen unsre Lieder,
Friede, der vom Himmel kam!
Deine Milde glebt uns wieder.
Was des Krieges Raubsucht nahm.